



**Abend mit der Diva**  
Die Sängerin Angelika Weiz hat in Klausdorf begeistert. Seite 11



**IHRE REDAKTION**

Redaktion: 03 831/206 756  
Leserservice: 0381/38 303 015  
Anzeigen: 0381/38 303 016

**GUTEN TAG  
LIEBE LESER**



Von Ines Sommer  
ines.sommer@ostsee-zeitung.de

## Einschulungstrubel: OZ wäre gern dabei

Das Zuckertütenfest in der Kita ist vorbei, nun sind es nur noch ein paar Tage, bis für die Sechsjährigen ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Doch bevor der farbenfrohe Schulranzen das erste Mal in der Schule ausgepackt wird, die Mädchen und Jungen aufs Schulkingeln achten und dem Lehrer zuhören müssen, steht für die künftigen Abc-Schützen ein besonderer Tag ins Haus – die Einschulung. Und weil man sich an die ein ganzes Leben erinnert, soll das Fest auch besonders schön werden.

Doch wie wird das in diesem Jahr für die Steppkes? Mit welchen Einschränkungen muss wegen Corona gerechnet werden? Wie packen die Familien das? All diese Fragen können natürlich am besten die Betroffenen beantworten, die ein kleines Fast-Schulkind zu Hause haben.

Und deshalb heute unsere Bitte: Schreiben Sie uns, wie Sie für eine schöne Einschulung sorgen wollen. Gern würden die OZ-Reporter bei Ihnen vorbeischauen. Erinnerungsfotos natürlich inklusive.

**GESICHT DES TAGES**



Dass Studenten der Stralsunder Hochschule nicht nur in ihren Studienfächern alles geben, sondern auch in ihrer Freizeit viel Herzblut in soziale Projekte fließen lassen, ist keine Selbstverständlichkeit. Für die 22-jährige Studentin **Jessica Ohnesorg**, die im 6. Semester Leisure Tourism Management studiert, ist es jedoch ein Herzensanliegen, sich für andere, denen es nicht so gut geht, zu engagieren.

Als Chefin der Stralsunder Leos, gewissermaßen die Jugendorganisation des Lion Clubs, organisiert die gebürtige Neubukowerin mit ihren gut 20 Leo-Mitgliedern diverse Benefiz-Veranstaltungen. „So planen wir für Ende August eine große Zumba-Party auf dem Sportplatz der Hochschule und möchten dazu schon jetzt herzlich einladen.“

**AEP PLÜCKHAHN**  
Kabel-TV und mehr... präsentiert  
www.aepnet.de

**LOKALES WETTER**

21° Min. | 24° Max.

vormittags: wolbig | nachmittags: wolbig

**NIEDERSCHLAGSRISIKO 20%**

WIND: 13 km/h | 15 km/h

**SUNNE & MOND**

auf: 05:12 | unter: 21:15 | auf: 13:52 | unter: 21:15

**MORGEN**

wolbig 25°

# Wallensteintage in Corona-Zeiten: Historisch, bunt, gelungen

Künstler legen zwei Tage zahlreiche Kurzauftritte hier und da in der Innenstadt hin. Besucher sind begeistert

Von Kai Lachmann

**Stralsund.** „Es ist schön, dass sie hier so was auf die Beine stellen und das Beste aus der Situation machen.“ Diesem Kommentar über die alternativen Wallensteintage am Freitag und Sonnabend von Martin Wisotzky, Urlauber aus Merseburg (Sachsen-Anhalt), stimmen sicher viele andere Besucher zu. „Wir haben vorhin auf dem Markt einen Gaukler gesehen und dann haben wir die Schüsse gehört“, berichtet Ehefrau Madeleine. Ihre beiden Jungs Oscar und Richard finden das Geballer „richtig cool“.

Geschossen wird am Knieper-teich. Wie schon am Freitag im Hafen sind es die kostümierten Vertreter der Stadtwache um Hauptmann Frank von Allwörden, die die Kanonen zünden. „Wir wollen das Flair der damaligen Zeit rüberbringen“, sagt er, während er mit seiner Traditions-Truppe in Richtung Zentrum zieht. Unterm Kütertor bleiben sie stehen, posieren für Fotos und sind sich für Selbstironie nicht zu schade. Zur Belustigung der Zuhörer schmettern sie: „Wir sind eine radikale Minderheit/Und das nicht nur zur Sommerzeit/Nein auch im Winter, wenn es schneit/Fürchtet euch nicht!“

Wie sie streifen an beiden Tagen immer wieder auch prächtig verkleidete Stelzenläufer, mittelalterliche Musikanten und lustige Kleinkünstler durch die Gassen und legen hier und da eine kurze Performance hin. Sie alle sind Teil der alternativen Wallensteintage. Die eigentliche Großveranstaltung mit Fest- und Pestumzug, Bier und Bratwurst, zahlreichen Darstellern und Zuschauern kann aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen nicht stattfinden. Die Stadt wollte aber nicht gänzlich darauf verzichten und hat mit der Firma Basic Events dieses neue Format entwickelt.

An den Stadtwächtern kommt man da nicht vorbei. Ihr Lager haben sie im Kampischen Hof aufgeschlagen. Dort knistert ein Lagerfeuer, über dem ein großer Kessel Suppe köchelt. Hellebarden-Schmied Jens Burkhardt, im echten Leben Versicherungsmakler, erklärt anekdotenreich und pointiert interessierten Zuhörern, wie es damals im Jahr 1628 abgelaufen ist, als die Stralsunder den Belagerer Albrecht von Wallenstein und seine kaiserlichen Truppen aus der Stadt vertreiben.

Die wichtigste Auflage für alle: Zu viel Publikum darf nicht an einer Stelle sein. So soll der Ausbreitung des Virus vorgebeugt werden. „Wenn es zu viele werden, muss ich aufhören oder woanders hingehen“, sagt Alf, der Gaukler, der mit Zaubertricks zu verblüffen weiß. Für den Kleinkünstler aus Paderborn ein innerer Zwiespalt. „Man will ja möglichst viele Menschen begeistern.“

Das wird er aber noch schaffen.



Mitstreiter der Stadtwache haben sich in Schale geworfen und den Zuschauern einen Eindruck davon vermittelt, wie es 1628 in Stralsund zugegangen ist.

FOTOS (2): CHRISTIAN\_ROEDEL



Alf, der Gaukler, wusste sein Publikum zu unterhalten. Wenn es zu viel wurde, musste er aber aufhören.

Denn Alf legt eine ganze Reihe von Auftritten hin, immer an verschiedenen Orten und immer bildet sich ein lockerer Halbkreis von Zuschauern um ihn. Dasselbe Bild bei den Stralsunder Musikanten Koggenfolk. „Die Leute haben Sehnsucht nach Normalität und nach Live-Musik“, hat Geiger Gabriel beobachtet. „Aber etwas Gespenstisches hat diese Situation trotzdem noch.“ Unterm Strich sei er aber froh, mal wieder mit der Band vor Publikum spielen zu können.

Freude verbreiten auch Rabengsang aus Greifswald. Dudelsackspieler Bran und Trommler Bedong ziehen einiges an Publikum an. Doch bevor es zu viel wird, gehen die vom Innengang des Rathauses

„Die Leute haben Sehnsucht nach Normalität und nach Live-Musik. Aber etwas Gespenstisches hat diese Situation trotzdem noch.“

Gabriel Geiger



Neben bunten Lichtern waren im Rathauskeller auch historische Kostüme zu sehen.

FOTO: KAI LACHMANN

auf den Alten Markt und spielen war“, bilanziert sie, „ist unser Konzept aufgegangen.“

Eine Etage tiefer hat der Rostocker Christian Stiene den Rathauskeller spektakulär in buntes Licht getaucht und zeigt eine Lasershow, die er extra für die Wallensteintage programmiert hat. „Drei Wochen hat die Arbeit am Konzept gedauert, zweieinhalb Tage der Aufbau.“ Nicht mehr als 100 Gäste dürfen sich gleichzeitig darin aufhalten, Maske und Listeneintrag sind Pflicht.

„Das ist problemlos abgelaufen“, sagt Andrea Herrmann, die bei der Stadt für Veranstaltungen zuständig ist. Am Freitag, so schätzt sie, waren 800 bis 1000, am Sonnabend über den Tag verteilt etwa 3000 im Keller. „Obwohl für uns alles neu

Das finden auch die Rheinländer Katja und Jochen Will, die mit ihren Töchtern Laya und Julia auf Stralsund-Besuch sind. „Wir haben das nicht erwartet und waren total überrascht“, meint der Vater, „das war richtig schön“ die Mutter. Familie Reuber aus Neuss (NRW) mit ihren drei Kindern schließt sich dem Urteil an. „Wir sind durch die Stadt geschlendert und haben immer Neues entdeckt“, berichtet Mutter Silja. „So viel Kulturleben auf der Straße.“ „Eigentlich wollten wir nur einen Tag bleiben“, berichtet Vater Christoph. „Aber uns gefiel es am Freitag so gut, dass wir uns den Sonnabend nicht entgehen lassen wollten.“



Familie Will aus dem Rheinland - Katja, Jochen und die Töchtern Laya und Julia - war positiv vom historischen Trubel überrascht.

FOTO: KAI LACHMANN



Martin und Madeleine Wisotzky mit ihren Jungs Oscar und Richard sind immer dort hingegangen, wo etwas los war. Zum Beispiel an den Knieper-teich, als dort geschossen wurde.

FOTO: KAI LACHMANN